Ein Jahr im Amt: Ehrung der scheidenden Miss, Taylor Thomas.

Wahre SCHÖNHEIT

Die Kür zur **Miss Indian World** ist keine normale Miss-Wahl. Statt Haut zeigen die Bewerberinnen Stammestracht, statt Eitelkeit zählen Haltung und gutes Benehmen – schließlich soll die Auserkorene Vorbild für junge Indianerinnen in aller Welt sein. Von Nina Rehfeld (Text) und Larry Lindahl (Fotos)

Farbenrausch: Das „Gathering of Nations“ ist das größte Powwow Nordamerikas.

Einmarsch der 21 Kandidatinnen in die Wise Pies Arena von Albuquerque.

Das Strahlelächeln ist angeknipst. Die Frisur sitzt. Ein letztes Mal wird das Kleid glattgestrichen, die Haltung gestrafft. Dann marschieren die 21 Kandidatinnen zur Miss Indian World 2015 winkend in die Wise Pies Arena, ein Basketballstadion, das man in Albuquerque, New Mexico, nur „The Pit" nennt. Jedes Jahr im April versammeln sich hier mehrere tausend Indianer zum „Gathering of Nations", dem größten Powwow Nordamerikas. Die Wahl der Miss Indian World ist ein Höhepunkt der dreitägigen Festivitäten.

Kistenweise Geschenke

Jubel hebt an in der fast vollständig besetzten Arena. Aber dies ist keine normale Miss-Wahl. Die jungen Frauen zwischen 19 und 26 Jahren zeigen so gut wie keine Haut. Stattdessen treten sie in opulentem, handgearbeitetem Ornat auf, je nach Herkunftsort in reich bestickten Kleidern aus Büffel- und Hirschleder, aus kunstvoll gewebtem Stoff oder in imposanten Pelzmänteln. Die 21 Kandidatinnen repräsentieren die Traditionen und Überzeugungen ihrer Stämme. Sie gelten als Vorbilder für die junge Generation.

Alle Augen haften auf ihnen, als sie im Halbkreis die Bühne abschreiten. Noch müssen sich die Kandidatinnen gedulden. Bevor die neue Miss Indian World gekrönt wird, steht die Ehrung und Verabschiedung der letztgekürten an: Taylor Thomas. Sie hat viele Festivitäten beim Powwow begleitet und war auch beim Grand Entry, dem großen Einmarsch der 3.000 Tänzer und Ehrengäste, ganz vorn dabei. „Es geht hier nicht um das Ausstellen persönlicher Schönheit", sagt sie. „Eitelkeit ist unter uns Indianern verpönt. Bei uns geht es um die Haltung, um das allgemeine Benehmen."

Taylor Thomas wuchs in dem Reservat der Shoshone-Bannock in Fort Hill, Idaho, auf und hat schon als kleines Mädchen auf Powwows getanzt. Ihr reich besticktes, mit langen Fransen versehenes Ornat aus weißem Leder ist mit Rosen verziert – als Symbol für Schutz und Schönheit, wie sie sagt. Als Jugendliche ist sie mit einer Freundin durch Europa gereist, im vergangenen Jahr hat sie als Miss Indian World indigene Kulturen in ganz Nordamerika, in Neuseeland und Australien besucht und ist sogar von Präsident Barack Obama empfangen worden. Jetzt geht ihre Amtszeit zu Ende.

Gesangsgruppen von acht bis zehn Männern umringen Trommeln. Im Namen des Stammes und der Familie von Taylor Thomas stimmen sie ein Reiselied an. Dann werden kistenweise Geschenke ins Publikum geworfen: T-Shirts und Tücher, Bonbons und Süßigkeiten, ein Dankeschön von der scheidenden Miss.

Die 21 Kandidatinnen warten geduldig. Sie stammen aus Alaska und von der kanadischen Insel Haida Gwaii, aus Florida oder dem benachbarten Arizona. Vier Tage lang haben sie die Preisrichter von sich zu überzeugen versucht, zuerst in einem Aufsatz und einem persönlichen Gespräch, dann in einem öffentlichen Auftritt, in dem sie Fragen zu ihrem Volk und ihrer Herkunft beantworteten.

Gesichtsverlust

Der wichtigste Teil war aber die Präsentation ihrer jeweiligen Kultur im Kongresszentrum von Albuquerque. Es war der Höhepunkt des Wettbewerbs. Summer John von den Cayuga und Ojibwe im kanadischen Ontario zum Beispiel zeigte die No-Face-Dolls, gesichtslose Puppen aus Maishülsen. Ihre Herkunft geht auf ein junges Mädchen zurück, das einst mit der Betreuung von Tieren beauftragt war, aber nicht davon lassen konnte, ihr eigenes Gesicht im Fluss zu bewundern. Man warnte sie, aber sie vergaß die Warnung, und eines Tages hatte sie kein Gesicht mehr. „Die Puppen sind eine Erinnerung an Bescheidenheit und Respekt", sagte Summer John.

Clara McConnell von den Inupiat aus Kotzebue, Alaska, stellte ein Handwerk ihres Stammes vor: das Fellnähen. „Die Stiche müssen nah beieinander liegen, dann sind sie stark – so wie wir als Volk", sagte die junge Frau im Biberfellmantel. Tyera Pete

USA-Reisen.de
DIE AMERIKAPROFIS
all you need is us!

Info-Karte 29 ankreuzen
Rundreisen
Mietwagen
Motorräder
Wohnmobile
Flüge
Hotels
City-Tours
u.v.m.
Buchungs- und Beratungshotline
030 - 707 93 40
032 - 512 70 06
0720 - 51 59 75
www.usa-reisen.de
Mariendorfer Damm 26, 12109 Berlin

von den Umatilla, Warm Springs und Navajo in Oregon zeigte die berühmten Pendleton-Decken, die ihr Volk beim Reisen zu Pferd benutzte, dazu reich bestickte Halfter, Zügel und Steigbügel-Bedeckungen aus Leder. Es war eine erstaunliche Präsentation kultureller Reichtümer: Lieder, Geschichten, Tänze, Kunsthandwerk.

Tosa Two Heart von den Oglala Lakota in South Dakota stellte medizinische Heilpflanzen vor. Dabei berichtete sie, dass die Diabetiker-Rate ihres Stammes fünfmal höher als im US-Schnitt sei – eine erschreckende Zahl. Plötzlich bekam dieser Teil der Miss-Wahl eine ganz andere Bedeutung: Traditionsbewahrung als Überlebenstechnik im ganz konkreten Sinn.

Hoffnungsträgerin

Auf der Miss Indian World lastet eine enorme Verantwortung. Sie repräsentiert mehr als 500 indigene Nationen des nordamerikanischen Kontinents in aller Welt, sie ist Vorbild für indianische Mädchen und junge Frauen überall auf der Welt. Und sie ist auch eine Hoffnungsträgerin für Kulturen, die von Armut, Gewalt und hohen Selbstmordraten erschüttert werden und deren Mitglieder in zwei verschiedenen, oft miteinander im Widerspruch stehenden Welten zurechtkommen müssen.

„Dieser Wettbewerb dreht sich darum, dass junge indianische Frauen

zusammenkommen und ihre Kulturen und Segnungen miteinander und mit allen hier Anwesenden teilen“, sagt Taylor Thomas. Die scheidende Miss ist eine Shoshone-Bannock. Wie viele hier repräsentiert sie mehr als einen Stamm, weil es früher amerikanische Indianerpolitik war, verschiedene Stämme ins selbe Reservat zu zwingen. Thomas studiert an der University of Idaho Politik. Unter ihren möglichen Nachfolgerinnen sind Medizinstudenten, Lehrerinnen, Künstlerinnen. „Aber in erster Linie braucht es ein großes Herz, um unsere Kultur zu repräsentieren“, sagt sie.

In der Mitte der Wise Pies Arena wird jetzt feierlich ein Büffelteppich ausgerollt. Das ist Taylor Thomas’ großer Moment. „Hier steht eine der wichtigsten Führungspersönlichkeiten der indianischen Gemeinde vor Ihnen“, sagt Nathan Small, Direktor des Wirtschaftsrats von Taylor Thomas’ Heimatstadt Fort Hall. Das Adler-Abzeichen für Courage wird an ihr Kleid geknüpft. Dann wird das Publikum gebeten, aufzustehen. Die Trommel setzt zum Honor Song, dem Ehrenlied, an. Taylor geht zum Mikrofon. Ein bisschen ist es wie bei der Oscar-Verleihung. Als sie um einen besonderen Applaus für ihre Mutter bittet, kommen ihr prompt die Tränen.

Die Trommler setzen zum Ehrenlied ein (links). Gespannt warten die Bewerberinnen auf die Jury-Entscheidung (oben links). And the winner is: Cheyenne Brady (oben).

Perlenbestickte Krone

Es gibt noch mehr Geschenke an die Veranstalter, an einflussreiche Persönlichkeiten, an Veteranen. Dann endlich wird die neue Miss Indian World bekannt gegeben. Es ist Cheyenne Brady von den Sac and Fox, den Cheyenne und den Tonkawa in Oklahoma. Brady ist 22 Jahre alt, studiert öffentliches Gesundheitswesen und strahlt übers ganze Gesicht, als Taylor Thomas ihr die perlenbestickte Krone der Miss Indian World aufsetzt. Die Arena vibriert.

Etwas später, während unten auf der Bühne die Tänze weitergehen, stellt sich Brady der Presse. Sie habe sich zum Ziel gesetzt, „die Kinder in unserer wunderschönen, verblassenden Kultur zu ermutigen und zu motivieren“, sagt sie. „Ich habe einmal gehört, wie meine kleine Schwester sich als Asiatin darstellte, weil ihr ihre Herkunft peinlich war. Das hat mich tief getroffen. Ich möchte, dass die Kinder wissen, wie wichtig und großartig sie sind.“ ★

TIPP

Die Wahl zur **Miss Indian World 2016** findet vom 26. bis 30. April 2016 statt. Gekürt wird sie beim **Gathering of Nations** in Albuquerque, New Mexico, dem größten Powwow Nordamerikas. Es wird vom 29. bis 30. April 2016 wieder in Wise Pies Arena abgehalten.
Weitere Informationen:
www.gatheringofnations.com
www.visitalbuquerque.org